
Inhalt

Vorwort	11
I. Vertrauen und Verrat als Topoi der Geschichte der Intellektuellen im Kommunismus	15
II. Emotionale Schlüsselbegriffe des Sozialismus: Brüderlichkeit – Solidarität – Kameradschaft – Freundschaft	33
1. Die »Gemeinschaftscodes« der Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts	33
2. Die Freund- und Feinddichotomien in der Propaganda der stalinistischen Herrschaftssysteme des 20. Jahrhunderts	45
Fazit	72
III. 1918 – 1933: Intellektuelle in der KPD	75
1. Die KPD von der Gründung bis zur Zerschlagung in Deutschland.	75
1.1. Die Organisationsstruktur der KPD	82
1.2. Intellektuelle in der KPD-Mitgliederstatistik	88
1.3. Frauen und die KPD	91
2. Wege in die KPD	98
2.1. Die Protagonisten	105
2.1.1. Willi Bredel: Proletarisch und politisiert von Geburt an	105
2.1.2. Anna Seghers: Freiwilliger Austritt aus der jüdisch-bürgerlichen Gesellschaft	113
2.1.3. Wieland Herzfelde: Ein Waisenknabe auf der Suche nach Sinn	118
2.2. Die Rolle von Bekannten und Freunden für das Engagement in der Partei	126
2.2.1. Wegbereiter für Willi Bredels literarische Karriere . . .	126
2.2.2. Künstlerfreunde um Wieland Herzfelde	127
2.2.3. Ersatzfamilie für Anna Seghers	133

2.3. Geschlechterbeziehungen und die Zugehörigkeit zur KPD	141	
3. Kommunistische Intellektuelle und die Kulturpolitik der KPD:		
Orte – Debatten	153	
3.1. Der <i>Malik-Verlag</i>	161	
3.2. Der <i>Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller</i>	174	
3.2.1. Konflikte im Kampf um Anerkennung: Wieland Herzfelde und Willi Bredel	182	
3.2.2. Im Bund heimisch geworden: Anna Seghers	187	
Fazit	192	
IV. Kommunistische Intellektuelle im Exil 1933 – 1945: Notgemeinschaft und Kampfbündnis – aber Freundschaft?		195
1. Die KPD und ihre Mitglieder seit 1933	195	
2. Ausnahmesituation und Alltag im Exil (1933 bis 1939)	206	
2.1. Auf der Flucht. Der Einfluss von Freunden und Partei bei der Wahl des Exilortes	206	
2.2. »Gewöhnliches und gefährliches Leben.« Alltag kommunistischer Intellektueller im Exil der dreißiger Jahre .	214	
2.3. Tabuthema Geld. Finanzielle Unterstützung im Exil	228	
3. Die kulturpolitischen Organisationen der KPD im Exil: Aufbau und Scheitern	238	
3.1. Das letzte große Fest. Der Moskauer Schriftstellerkongress 1934	238	
3.2. Ehrgeiz und Eifersucht: Anna Seghers, Wieland Herzfelde und Willi Bredel in den kulturpolitischen Organisationen des Exils	254	
3.3. Der Streit um die Zeitschrift <i>Das Wort</i>	275	
4. »Die wildesten Gerüchte gehen hier.« Die Moskauer Schauprozesse und ihre Folgen	288	
4.1. »Der Ruf der Zuverlässigkeit hat eben diese Schattenseite.« Willi Bredel und die »Parteisäuberungen« in Moskau	298	
4.2. Schweigen und Entfremdung. Vom Vertrauensbruch	309	
4.3. Kämpfen und sich vor dem Wissen verschließen. Kameradschaft im Spanischen Bürgerkrieg als Kompensation	313	
5. Macht Not Freunde? Flucht aus Europa als Bewährungsprobe (1938 – 1941)	326	
5.1. Fluchthilfe und Arbeitsgemeinschaft. Die Freundschaft zwischen Ernst Bloch, Oskar Maria Graf und Wieland Herzfelde	326	
5.2. Freundschaft als Balanceakt. Anna Seghers und Franz Carl Weiskopf	339	

6. Am Ende eines langen Exils (1939 – 1945): Gereiztheiten und Entfremdungen	357
6.1. »Was mich selbst betrifft, so lebe ich sehr einsam und arbeite sehr viel.« Willi Bredels Weg aus der Krise im sowjetischen Exil	359
6.2. »Zum ersten Mal im Leben fühle ich mich wirklich als Emigrant.« Wieland Herzfeldes Integrationsprobleme in den USA	371
6.3. »Uferlose und fruchtbare Diskussionen und Streitigkeiten der Emigrationsatmosphäre«: Anna Seghers in Mexiko	381
Fazit	390
V. Zurück in Deutschland – Leben in der DDR (1945 – 1960): Wo sind die, die noch Freunde sind?	395
1. Die Remigration (1945 – 1949): Motive und Erfahrungen, Einsatzfelder und Kontakte	395
1.1. »In jeder Hinsicht ein voller Erfolg? Willi Bredels Rückkehr nach Deutschland	404
1.2. Eiszeit im Nachkriegsdeutschland: Anna Seghers' Suche nach Geborgenheit und Wärme im »Volk der kalten Herzen«	417
1.2.1. Liebe Freundin: Anna Seghers' Frauenfreundschaften	427
1.3. »Soldat im Kampf um eine neue Welt bleiben.« Wieland Herzfeldes Weg in die DDR	434
Fazit	446
2. Wie aus Freunden Feinde der Partei und des Staates werden. Westemigranten im Visier (1946 – 1956)	447
2.1. Die Noel-Field-Affäre in der DDR: Überprüfung der Parteimitglieder nach 1948	449
2.2. Die Folgen der ersten Überprüfungswelle: Ausgrenzung, Einschüchterung, Disziplinierung und Schauprozesse	463
2.2.1. Schlaue Anna Seghers: Auftritt vor der Parteikontrollkommission	472
2.2.2. Moralischer Wieland Herzfelde: Stiller Kampf gegen den Parteiausschluss	476
3. Freundschaft unter kommunistischen Intellektuellen nach den »Säuberungen« (1956 – 1960)	490
3.1. Der XX. Parteitag der KPdSU 1956: Absage an den Stalinismus	492
3.2. Fortsetzung der Abrechnung in der DDR: Die Schauprozesse von 1957	495

3.3. Zwischen Disziplinierung und Loyalität: Das Ringen der Intellektuellen um den Erhalt von Freundschaften	500
3.3.1. Willi Bredels Kniefall	500
3.3.2. Anna Seghers' Selbstantfremdung und Abschied von der Ersatzfamilie	512
3.3.3. Wieland Herzfeldes Festhalten an alten Freundschaften.	523
Fazit	535
VI. Konklusion: Die (Un-)Möglichkeit der Freundschaft in der Diktatur.	537
Anhang	543
Quellen- und Literaturverzeichnis	543
Abbildungsverzeichnis	567
Personenregister	569